

KURZMELDUNGEN

Fischsterben verhindert

Fischerei «So kann ein grosses Fischsterben in der Aare verhindert werden»: Der Schweizerische Fischerei-Verband SFV ist erfreut, dass das Atomkraftwerk Beznau gezwungen wird, Kühlwasser nur noch bis maximal 25 Grad in die Aare einzuleiten, denn wenn es noch wärmer wird, kommt es zur Katastrophe - sprich zum Fischsterben. Das Bundesamt für Energie hat diese Verfügung - die ab sofort gilt - verhängt.

Unterirdischer Gütertransport

Kanton Zug steht dem Bundesgesetz über den unterirdischen Gütertransport (UGüTG) positiv gegenüber und begrüsst die Erarbeitung des Sachplans Verkehr - Teil unterirdischer Gütertransport. Im Übrigen schliesst sich der Regierungsrat der Argumentation sowie den Anträgen der Stellungnahme der Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) vom 14. Juni 2019 an.

Einwohnerregister

Kanton Zug löst das bisherige Register für die Zentrale Personenkoordination durch zwei neue, zukunftsfähige Register ab: Eines für natürliche Personen und eines für juristische Personen. Diese neuen kantonalen Personenregister basieren unter anderem auf der Softwarelösung GERES, welche bereits in 18 Kantonen im Einsatz ist. Diese Ablösung bedingt Anpassungen am geltenden EG RHG, welche vom Regierungsrat in die Vernehmlassung geschickt werden.

Energieverordnung

Hünenberg In den Jahren 2014 bis 2018 wurden infolge der Sanierung der Spezialfinanzierung des Energieförderprogramms nur wenige Fördergesuche bewilligt und Beiträge ausbezahlt. Nachdem nun wieder genügend Geld im Spezialfonds vorhanden ist, werden die Teilrevision des Energiereglements und der Energieverordnung unter Vorbehalt, dass keine Beschwerden gegen den Beschluss der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. Juni 2019 eingereicht wird, per 1. August 2019 in Kraft gesetzt.

Subventionen für Benevol Zug

Kanton Zug Die Subventionsvereinbarung für die kommenden Jahre 2020 bis 2022 zwischen dem Kanton Zug, vertreten durch die Direktion des Innern, und dem Verein Benevol Zug betreffend Führung der Fachstelle für Freiwilligenarbeit wird genehmigt.

Mit der Subventionsvereinbarung sollen wiederum der Kantonsbeitrag an die Betriebskosten sowie die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit für das erwähnte Zeitfenster festgelegt werden. Der jährliche Unterstützungsbeitrag beläuft sich auf 132'500 Franken. Freiwilligenarbeit hat im Kanton Zug eine lange Tradition. Sie dient der sozialen Integration, verbindet Generationen, unterschiedliche soziale Schichten und Kulturen.



20 Jahre OSMT

Zug Am 6. und 7. Juli fand in Zug einmal mehr das traditionelle Oldtimer Sunday Morning Treffen statt. Aufgrund des 20-Jahre-Jubiläums wurde der Anlass diesmal an zwei Tagen durchgeführt. Das Highlight war eindeutig der Autokorso, der am Samstag statt fand. Organisator Röbi Hümpeli (oben Mitte) konnte sich über zahlreiche Teilnehmer freuen. Für Retrogefühle sorgte die Jubiläumshalle (unten, Mitte), in der man in die vergangenen Tage der Oldtimertreffen eintauchen konnte. Auch die Hungrigen kamen auf ihre Kosten. Ob Fischknusperli aus dem Ägerital, Pommes, Nussgipfel oder Eis, alles war vorhanden. Das Jubiläumsfest war einwandfrei organisiert und ein riesiger Erfolg. NS



Für Sie war unterwegs: Nicola Schuler - alle Bilder gibt's auf www.zugerwoche.ch/fotogalerien



Sommerapéro der MeinArzt Praxen

Unterägeri Am vergangenen Donnerstag, 4. Juli, um 14 Uhr startete im Seminarhotel in Unterägeri der Sommerapéro der Praxen von MeinArzt Schweiz. Christian Neuschitzer, der CEO von MeinArzt Schweiz, und das Backoffice-Team begrüsst die Mitarbeiter ganz herzlich. Es folgte der Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr und die Vorschau auf aktuelle Projekte und Ziele von MeinArzt Schweiz. Anschliessend, um 16 Uhr, fand der gemeinsame Apéro statt, bei dem sich die Mitarbeiter ausgiebig austauschten. MeinArzt Schweiz kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und bedankt sich bei den Patienten herzlich für ihre Treue. CI



Für Sie war unterwegs: Christian Iten - alle Bilder gibt's auf www.zugerwoche.ch/fotogalerien

ZUGS NARR...

Lufthänschen



Fly, flei, flo zusammen, ja da bin ich wieder, euer Narr, der Närrisches zu erzählen weiss. Auch vergangene Woche kam mir eine Geschichte zu Ohren, die muss man echt erlebt haben, sonst glaubt man es nicht. Alle reden ja seit geraumer Zeit über nichts anderes mehr, als über den Klimaschutz. Tirrilü und tirrila. Die Politiker haben angesichts der Gesamterneuerungswahlen im Herbst ein Thema, das sie bis zur Erschöpfung beackern und beackern können und auch diverse Firmen sprangen auf diesen Zug auf. Allen voran diverse Fluggesellschaften, denen man eh vorwirft, die Klimakiller schlechthin zu sein. Sie verpesten die Luft und die Flüge seien viel zu billig, heisst es hüben wie drüben.

Aber wie dem auch sei, so behauptet zum Beispiel der deutsche Lufthansakonzern (zu dem auch die Swiss und Austria Airline gehören) sie seien, gemäss Skytrax-Ranking und aus Kundensicht, die beste Airline in Westeuropa. Nun, ich traue keiner Statistik, die ich nicht selbst gefälscht habe. Aber soweit so gut. Und zum Thema Flugservice folgende Geschichte: Ein Bekannter von mir buchte einen Flug in den ehemaligen Osten von Europa, sprich nach Bulgarien. Hinflug via Zürich, Hannover, Sofia. Rückflug via Sofia, Hannover nach Zürich.

Am Tag des Rückfluges erhielt er eine SMS, in der es hiess, der direkte Rückflug wurde aufgehoben. Er müsse nun (und das ist kein Witz und kein Scherz) via Sofia nach Hannover fliegen, von dort aus nach Mailand und von Mailand nach Zürich (zweifacher Alpenflug und vier Stunden Verspätung!!!). Doch damit nicht genug, er buchte für beide Reisen Business Klasse, sollte aber nach Mailand in der Economy Klasse fliegen. Kein Mensch kauft einen Ferrari und erhält dafür einen Döschwo. Hallo???

Aber alleine die Tatsache, dass man ihn mit dem Flieger zweimal über die Alpen schicken wollte, ist doch echt haaresträubend. Soviel zum Thema Klimaschutz. Da wird aus der grossen Lufthansa in meinen Augen schnell mal ein Lufthänschen. Wie heisst es doch, was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Das sollte er aber, und zwar schnell, sonst laufen ihm die Kunden schneller davon, als ihm lieb und recht sein wird. Tirrilü zusammen und tschüss.

■ narr@zugerwoche.ch